

# Bescheiden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-445895>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Der Mädchenhändler-Fang

Eine tragi-komische Geschichte

Wer nichts hat und wer nichts erbt,  
Der bleibt ein armes Luder, so lange bis er stirbt,  
sagt mein Freund Schaggi, und der weiß auch, warum  
er es sagt; ich aber habe noch nie etwas geerbt und  
meine einzige Hoffnung ist meine alte Tante, die sich  
aber einer äußerst dauerhaften Gesundheit erfreut.  
Aber ich hoffe das Beste und muß mittlerweile unter  
den Schrullen der alten Dame leiden. Da sie viel  
Geld und nichts zu tun hat, so hat sie sich auf den  
verschiedensten Seldern des charitativen Sports ver-  
sucht; sie ist nach Abfolgerung verschiedener anderer  
Etappen wie Fürsorge für pechschwarze Negerkinder,  
Heilsarmee, Antialkoholismus, Verein für gefallene  
Mädchen etc., schließlich beim Mädchenhandel an-  
gelangt. Gleich dem Engländer, der im Himalaya-  
Gebirge seit Jahren geduldig auf das Herunterstürzen  
eines mächtig gewordenen Sessels wartet, so wartet  
meine Tante auf den seligen Moment, wo sie in  
höchstgelegener Person einmal einen Mädchenhändler  
der Polizei übergeben kann. Sie hat dieserhalb  
schon viele Unannehmlichkeiten gehabt, indem sie  
gerade wie beim Skat immer den Saischen erschliefte  
aber sie ermüdet nicht und zählt lieber Entschädi-  
gungen und Gerichtskosten, ehe daß sie sich von  
dieser Idee losfagt.

Dieser Tage war ich mit ihr in Baden. Miß-  
mutig — weil ich 22 Franken im Spielfaal verloren  
hatte — schlenderte ich durch den Kurgarten, da  
kamt sie plötzlich herangefaut.

„Ich habe Einen,“ fauchte sie wie ein wilder  
Kater, „komm' mit, du mußt mir bei der Verhaftung  
dieses weißen Sklavenhändlers beistehen; da sitzt er  
auf der Bank.“

Wir ließen uns gleichfalls auf der Bank nieder  
und bald gefellte sich eine etwas schwerbußige Dame  
zu dem glattrasierten Herrn, der mit seinem Spazier-  
stock Siguren in den Sand zeichnete.

„Lieber Emanuel, wir werden die Colli bahn-  
lagernd nach Zürich kommen lassen,“ meinte die  
Dame. Der Herr nickte bloß. Ein Lächeln des

Triumphes aber fuhr über die verranzelten Säge  
meiner Tante; sie hielt mir einen „Tages-Anzeiger“  
mit einem Artikel über den Mädchenhandel unter die  
Nase und deutete auf die Worte „Colli“ und „Emanuel“.

„Wir wollen um 3.08 Uhr fahren, das Mößige in  
Zürich befragen und möglichst morgen nach Genf  
reisen. In Zürich wohnen wir im Hospiz,“ sagte  
die Dame.

Der Herr machte bei dem Worte „Hospiz“ ein  
bekümmertes Gesicht und fragte: „Aber warum nicht  
im Gotthard, liebe Franziska?“

„Aber du weißt doch...“ versetzte die Dame un-  
willig, indem sie einen Blick in ihr Portemonnaie  
warf und Anstalten machte, mit ihrem Begleiter auf-  
zubrechen.

„Es stimmt alles,“ sagte meine Tante, indem sie  
mich in einen Seitengang zog, „du siehst, hier in dem  
Artikel steht alles Schwarz auf Weiß. Sie sprechen  
von „Colli“; hier steht's: „In den jeweiligen Tele-  
grammen werden die Mädchen als „Colli“ bezeichnet.“  
Er nannte sie Franziska und sie ihn Emanuel.  
Stimmt alles. Hier in dem Artikel sind Emanuel  
Scherz und Franziska Schwarz als berüchtigte Mäd-  
chenhändler angegeben, die vielfach in christlichen  
Hospizen übernachteten. Ich lasse die Beiden auf dem  
Zürcher Bahnhof verhaften. Das wird der höchste  
Triumph meines Lebens sein. Und wie wird sich  
unsere Präsidentin, diese faule Person, die nicht han-  
delt, sondern nur redet, ärgern? Wir fahren selbst-  
verständlich um 3.08 Uhr nach Zürich.“

Und wir fahren. Meine Tante richtete es so ein,  
daß wir mit den Beiden in daselbe Coupé kamen.

Der Kondukteur kam und forderte die Billets; ich  
zeigte mein Generalabonnement vor; meine Tante  
kramte und kramte in ihren Sachen; sie suchte das  
Täschchen, in welchem das Portemonnaie steckte,  
welches das Billet enthielt. Es fehlte und nun ging  
der Tanz los. Meine Tante beschuldigte das Paar  
so deutlich des Diebstahls, daß der Herr und der  
Kondukteur aneinander gerieten.

„Du schweigst!“, brüllte meine Tante, als ich zu

vermitteln suchte. „Das sind Mädchenhändler, die  
ich in Zürich verhaften lassen werde.“

Kaum war das Wort „Mädchenhändler“ gefallen,  
als eine Szene folgte, die in ihrer Komik jeder Be-  
schreibung spottet. Das Paar stand — um es kurz  
zu sagen — an der Spitze der Bewegung gegen den  
Mädchenhandel in Leipzig und wollte meiner Tante,  
die ihm aus den Vereinsberichten bekannt war, einen  
kurzen Besuch abstatten, um morgen die Sektion  
Genf aufzusuchen. Im Nu waren die Drei ein Herz  
und eine Seele. Mittlerweile hatte der geduldige  
Kondukteur Tantes Täschchen unter der Bank entdeckt,  
das Billet kupiert und war kopfschüttelnd abgezogen.

Ich aber wurde, weil ich bei der Auseinander-  
setzungszene höhnisch gelacht hatte, auf dem Zürcher  
Bahnhof höchst ungnädig von meiner Tante ver-  
abschiedet. Wenn sie mir nur kein Kodizill zu ihrem  
Testament machen läßt!

Inspektor

## Aus einem Festbericht

Unser Schützenfest verlief glänzend. Als bester  
Schütze errang unser verehrter Herr Gemeinde-  
präsident die Siegespalme, die ihm in Gestalt  
eines mährschaffen Emmentaler Käses über-  
reicht wurde.

## Schüttelreim

Ziel Seuchtigkeit tut dem Kafen not,  
Dagegen macht sie die Nasen rot.

## Bescheiden

„Koseli,“ sagte Frau Schibli zu ihrer nunmehr  
heiratsfähigen Tochter, „Koseli, freu dich, ich ha en  
Maa für dich usgüecht!“

Darauf die glückliche Braut: „Das ist aber lieb  
oo dir, Mama, aber gäll, wenn's denn e so wit ist,  
's Hochzitschleid z'haufe, so darf i wenigstes de Stoff  
ellei usfueche bim Grieder!“

Für Sie praktisch u. wert-  
voll, aber doch — sehr billig  
ist die

**Große, farbige  
Landkarte  
der  
Schweiz**

Format  
zirka 90:110 cm  
Maßstab  
1:335,000

Enthalten sind darauf alle Städte, Flecken, Pfarr-  
gemeinden, Dörfer, Weiler, ebenso angegeben sind die  
Bäder, Schlösser, Schlachtfelder, Befestigungen, Berge  
mit Höhenangabe. Je nach Bedeutung, mehr oder  
weniger auffallend vermerkt, sind auch die direkten  
Landstraßen, Pässe, Flüsse, Kanäle, Normal- und  
Schmalspurbahnen, Bergbahnen, sowie die Kantons-  
und Landesgrenzen.

Diese Karte hat für Jedermann praktischen Wert, sei es  
auf der Reise, auf dem Bureau, in der Schule, oder zu Hause.  
Ich gebe solche zu dem wirklich billigen Preise von

**Fr. 1.—**

(Ladenpreis Fr. 3.50) ab. Die Karte kann in gefalztem oder  
gerolltem Zustande bezogen werden von

**Jean Frey, Zeitungsverlag, Zürich.**

## Ausflüsse

jeder Art aus den Sexualorganen;  
akuter u. ganz besonders chronischer  
Fälle, werden in kürzester Zeit ge-  
heilt durch ein neues, 75% Heilungen  
aufweisendes und absolut giftfreies  
= **Injektionsverfahren** =  
von **H. Ottinger**, Arzt, Rietthausle-  
St. Gallen, Villa Zanoni. Tel. 2833.  
Verlangen Sie Gratisankunft. [1185]

## Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine  
Prospekte für Bedarfs-Artikel zur  
**Keinerhaltung der Familie**  
sowie sämtliche hygienische Artikel  
**J. BIELMANN, BASEL**  
(Zug. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1008

## Frauen

nehmen bei Blutstockungen sofort  
mein bewährtes u. empfohlenes, un-  
schädlich. Präparat. (Viele Gutachten.)  
Stärke I Fr. 5.50, Stärke II Fr. 8.—,  
Doppelflasche extrastark Fr. 12.—.  
Garant. unschädlich. Neueste Frauen-  
artikel. Versand nach allen Ländern.  
**Chem. Laboratorium Fortuna**  
**Berlin 61**, Maassenstr. 10.

## Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Ab-  
bildungen, statt Fr. 3.— nur  
Fr. 1.25. **Schmerzlose**  
**Entbindung** Fr. 1.50. —  
**Kleine Familie**, statt  
Fr. 2.— nur Fr. —.75. [1119]  
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

Lauft auf  
**AUTORIA**  
aus Gummi  
Fr. 3.—  
aus Holz  
Fr. 1.40  
Schuhal  
aus GUMMI  
„HOLZ“  
Ein Paar Schalen  
halten 1-1½ Jahr  
Keine nassen Füße  
Leichter Gang  
Größte Exports  
**Fabrik „AUTORIA“**  
**Grenchen** (Kanton Solothurn)

## Aktiengesellschaft LEU & Co., Zürich

Hypothekar- und Handels-Bank

Gegründet 1755

Volleinbezahltes Aktienkapital und Reserven Fr. 44,700,000.—

## Depositenkassen:

**Helmplatz** **Leonhardsplatz** **Industriequartier**  
(Kunsthaus) (vis-à-vis Hotel Central) (Limmatstr. 111)  
**Filiale in Stäfa.**

Gegen bar, sowie in Konversion gekündeter und kündbarer  
Obligationen unserer Bank, geben wir bis auf weiteres aus:

**4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Obligationen**

unseres Institutes, fest auf 3 oder 6 Jahre, zu pari.  
105 (O.F.8187)

**DIE DIREKTION.**

Täglich Fr. 20 zu verdienen.  
1109) Wer sich näher über Nebenver-  
dienstangebote orientieren möchte,  
verlange sofort Bd. 3 (Fr. 1.25) vom  
**Argus-Verlag, Gossau-St. G.**

**Elches E. Doelker**  
**ZÜRICH**  
1062

**Einfach  
billig  
gut**



sind **Spratts**  
**Hundekuchen**  
f. alle Hunde.  
5 Kilo Fr. 3.30. 50 Kilo Fr. 29.25.  
Zu beziehen im Depot des Schweiz.  
Geflügelzucht-Vereins: **Frl. Emma**  
**Gruhl**, Centralstraße 1859. Ulter.

**Personal**

jeder Art findet man  
am sichersten durch ein  
**Inserat** in der

**Schweizer Wochen-Zeitung**  
in **Zürich**